

der Technischen Abteilung bei der Kaiserlich-Technischen Hochschule in Berlin, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Ernst Hagen wurde für die Dauer von weiteren fünf Jahren zum beurlaubten Mitglied der Normaleidungskommission ernannt. — Seinen 70. Geburtstag feierte der ordentliche Professor des römischen Rechts an der Universität Jena, Geheimer Rat Dr. jur. August Böhm. Der Senator der Jener Juristenfakultät ist zu Weimar geboren. — Dem Vizepräsidenten der Kaiserlich-Technischen Hochschule für Landwirtschaft und Baueister in Weimar, Hans von Dr. Karl Rönacher wurde der Titel und Rang eines Professors verliehen. — Der Priester des Ordens der Gesellschaft Jesu Dr. Max Ritter v. Hübsch wurde als Privatdozent für Moral- und Pastoraltheologie an der Universität Innsbruck zugelassen. — Die Vorbereitungen zum Leipziger Universitätsjubiläum für die fünfzehnhundertjährige Jubelfeier im Sommer dieses Jahres kommen schon jetzt in Gang. Besonders glänzend wird sich der hundertjährige historische Festtag gestalten, der ein Bild des alten Ruhms und einer halbtausendjährigen Entwicklung der akademischen Hochschule darstellen soll. — Fräulein Anna Tuma ist nun der hiesigen Regierung zum außerordentlichen Professor für Philosophie an der Universität Bern ernannt worden. — Für Mathematik habilitierte sich in Jena Dr. phil. Clemens Haerz. — Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Siemering, Direktor der psychiatrischen und Nervenklinik in Kiel, wurde von der Société clinique de médecine mentale in Paris zum auswärtigen Mitglied ernannt. — Dr. Ing. Otto Willmann wurde als Privatdozent für medizinische Technologie der Fakultät an der Technischen Hochschule zu Hannover angenommen.

Eine Erklärung der deutschen Zoologen.

Die Angriffe, die in der letzten Zeit gegen Professor Carl Bagdels wissenschaftliche Arbeit gerichtet worden sind, haben jetzt die bedeutendsten Vertreter der Naturwissenschaften veranlaßt, dem geehrten Gelehrten die unermüdete Verfolgung seiner Forscherthätigkeit zu bezeugen. Sie veröffentlichten folgende Erklärung:

„Die unterzeichneten Professoren der Anatomie und Zoologie, Direktoren anatomischer und zoologischer Institute und naturhistorischer Museen usw. erklären hiermit, daß sie zwar bei von Bagdel in einigen Fällen geübte Art des Schematisierens nicht gutheißen, daß sie aber im Interesse der Wissenschaft und der Freiheit der Lehre den von Bagdel und dem Reptilien-Bund gegen Bagdel geführten Kampf nicht aus ihr Sicht herauszuziehen. Sie erklären ferner, daß der Entdeckungsgehalt, wie er in der Defensivtheorie zum Ausdruck kommt, durch einige unzureichend weitergegebene Embryonalbilder keinen Abbruch erleiden kann.“

Der Kaiser im Deutschen Landwirtschaftsrat.

S. u. H. Berlin, 17. Febr. (Nachdruck verboten.)

Zu der heutigen zweiten Hauptversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats, auf deren Tagesordnung das Thema der

Wassererzeugung in unseren Kolonien

mit dem bekannten „Quellenfinder“ Landrat v. Uskar (Apenrade) und Professor Dr. Carl Doe (Berlin) als Referenten stand, hatte der Kaiser sein Erscheinen zugesagt. Auf den Plätzen der Herrenhausmitglieder im Plenarsaal des Preussischen Herrenhauses hatten die Delegierten des Deutschen Landwirtschaftsrats aus allen Teilen des Reiches Platz genommen.

Zu dem Hauptthema liegen folgende Zeitsätze des Referenten Landrat von Uskar vor:

„Die wichtigste Frage in Deutsch-Südwestafrika ist die der Wassererschließung. Davon hängt in erster Linie das Wohl und Wehe aller Landwirtschaftlichen und technischen Unternehmungen im Schutzgebiete ab. In dieser Erkenntnis muß noch mehr für die Wassererschließung geschehen. Eine Vermehrung bzw. Verhäufung der bis jetzt arbeitenden Kolonisten ist dringend angelegt. Es muß im übrigen in den meisten Fällen auch tiefer geholt werden.“

Der Referent Dr. Carl Doe (Berlin) stellte folgende Zeitsätze auf:

„Im Interesse der gedeihlichen Entwicklung von Südwestafrika im unserer Kolonien überhaupt ist die Begründung eines sachgemäß geleiteten meteorologischen und hydrographischen Dienstes anzustreben. Hierzu scheint die Schaffung einer besonderen Zentralfstelle angelegt, die die Beobachtung der klimatischen in den Kolonien gemachten Einzelbeobachtungen unterzieht. In den Kolonien ist insbesondere eine regelmäßige Beobachtung der Beziehungen zwischen Regenfall und Wasserführung zunächst in Südwestafrika und Ostafrika möglichst bald einzurichten. Zur Ausbarmung wie zur Verhütung von Fehlschlägen bei wasserwirtschaftlichen Anlagen in unseren Kolonien ist die Schaffung einer Sammelstelle der auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft insbesondere der Wassererzeugung von Mensch und Tier, der Bewässerung und Entwässerungswerte, der Wasserwege und der Wasserkräfte, Ausbeutung der wasserwirtschaftlichen Beziehungen in tropischen und Subtropischen Ländern gemachten Studien und Erfahrungen bringend erwünscht.“

Unter den anwesenden Abgeordneten bemerkte man die den landwirtschaftlichen Kreisen nahebedingten Herren von Oldenburg-Jansdoff, v. Heyebrandt, v. Erla, Graf Wittich und den amtlich ernannten Abgeordneten Köhler-Landsberg. Im Beschlusse des Herrenhauses empfing der Kaiser persönlich die Vorsitzendenmitglieder des Deutschen Landwirtschaftsrats. Um 11 Uhr beendete er mit großem Gefolge den Sitzungssaal. Die Anwesenden erhoben sich von den Plätzen und der Vorsitzende Graf v. Schwerin-König eröffnete die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser, in dessen Begleitung sich u. a. der Staatssekretär des Innern Dr. von Bethmann-Hollweg, Staatssekretär Dernburg, der Preussische Landwirtschaftsminister v. Arnim-Crienen und andere Würdenträger befanden.

Unter allgemeiner Spannung ergriß dann Landrat von Uskar das Wort. Er führte aus:

Die Wasserfrage ist von grundsätzlicher Bedeutung für Deutsch-Südwestafrika. Mit dem Mangel an Wasser fallen unsere fünfzigtausend Kulturpflanz für Deutsch-Südwestafrika ins Wasser. Darum muß es für uns vor allem darauf ankommen, den Wassermangel zu beseitigen. Beseitigt wird es am besten auf den genossenschaftlichen Wege zu erreichen. Hierin wird einig manchem auch die Errichtung von S. a. u. h. m. e. n., wie Sie die ägyptische Regierung am Nil eingerichtet hat, Vorbildhaft erscheinen. Die Anlage von Abwehrdämmen. Sie sind billiger als Schutzdämmen und können auch nicht so leicht unterminiert werden, und haben sich außerdem in der Kapkolonie schon bewährt. Die Abwehrdämme werden zuerst in Deutsch-Südwestafrika von der Truppe, von

Gouvernement und von Privaten ausgeführt. Die dabei verwendeten Maschinen sind sehr gut, aber ihr Transport ist sehr schwierig. Es stellt sich hier wieder einmal an Bahnen. Die Ergebnisse der Bohrungen sind aber zufriedenstellend. Die durchschnittliche Tiefe, in der Wasser gefunden wurde, ist 33,8 Meter. Es müssen größere Summen in den Etat der Kolonien für Wassererschließung eingestellt werden und diese Summen sollten so schnell als möglich zur Beschaffung weiterer Bohrmaschinen verwendet werden. Der Redner geht dann zu dem Thema der

Wasserfrage

über und bemerkt dazu: Es gibt viele Menschen, welche die Gabe haben, Wasser zu finden, sogar unter Granit. Auch andere Anzeichen gibt es, um Wasserstellen zu finden. So spricht eine lange Reihe trockener Bäume für das Vorhandensein einer Wasserader, denn wenn die Wurzeln der Bäume eine Wasserader erreicht haben, verdorren die Bäume benachbart. Auch ich habe eine Gabe, Wasser zu finden. Hier ist das dieselfeldische corpus „Wasserfrage“ hervor und zuletzt damit erregt in der Luft herum, worauf allgemeine Heiterkeit ausbricht, die auch auf den Kaiser übergeht. Ich will mich darauf hinweisen, daß der Gouverneur Herr v. S. u. d. m. n., General v. Lindquist, die Truppe und die Farmer mich bei meinen Arbeiten in Deutsch-Südwestafrika in echt deutscher Weise unterstützt haben. Es ist bekannt, daß man das Wasserjagen, wie ich es mit meiner Wasserfrage betriebe, von Seiten der Wasserfrage stark angepöbelst hat. Es sehen eben noch alle Erklärungen dafür und auch ich selbst vermag keine zu geben. Ich meine aber, daß es wohl die Pflicht der Wasserfrage wäre, Ursache und Wirkung dieser Erregung zu erklären, anstatt gewöhnliche Dinge einfach zu verlesen und zu vernehmen. Es ist mir ja denn auch gelungen, Wasser zu finden, ich habe aber damit nichts weiter getan, als daß ich mit dem mir anvertrauten Stande arbeitete. Dafür sei dem mit dem Redner beigefügt. (Lebhafte Beifall, an dem sich auch der Kaiser beteiligte.)

Hierauf sprach der zweite Referent Prof. Dr. Carl Doe-Berlin vom landwirtschaftlichen Komitee. Er behandelte die Wasserfrage mehr vom wissenschaftlichen Standpunkt aus und wies ebenfalls darauf hin, daß nach den vorliegenden Wasserfunden zu urteilen, die Erweiterung der Bohrverläufe angezeigt erscheine. Er regte auch die Schaffung einer Zentralfstelle sowohl in Afrika als hier in Deutschland zur Sammlung der auf dem Gebiete der Wasserfrage gemachten Erfahrungen an. Ferner empfahl er auch in Ostafrika eine rationelle Wasserfrage zu betreiben. Im übrigen bezog er sich auf die von ihm aufgestellten Zeitsätze.

Hierauf nahm das Wort

Staatssekretär Dernburg.

Er dankte zunächst dem Landrat v. Uskar für seine Bemerkungen im Interesse der Kolonien und gab der Versicherung Ausdruck, daß von Seiten der Kolonialverwaltung alles geschehen werde, um die Kolonien durch Aufschließung neuer Wasserkräfte wirtschaftlich zu fördern. Hierauf gab er ein Bild der tatsächlichen Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika. Er führte aus: Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die wichtigste Aufgabe in Südwestafrika zunächst die ist, weitere Wasserquellen zu erschließen. Nun ist das Gebiet nicht mehr sehr groß. Ein großer Teil des Schutzgebietes hat mit ergebnislosen Regenversuchen zu rechnen. Während aber bisher angefaßtes Wasser mangels nur Rindvieh und Schweine geübt werden konnte, wird es möglich sein, bei größerer Wasserbeschaffung auch Pferde, Schafe und Entschärfung zu treiben und namentlich die letztere ist besonders wichtig rentabel.

In der Kapkolonie ist es gelungen etwa 36 Millionen Gallonen gebrauchsfähiges Wasser durch die Pumpen zu Tage zu fördern, dadurch wurde die wirtschaftliche Entwicklung sehr gehoben. Die Privatindustrie kann hier ergreifend gute Geschäfte machen, auch bei uns. Freilich liegen bei uns die Verhältnisse nicht ganz so günstig wie in der Kapkolonie, denn diese hat noch laufende Ströme, wir aber nicht. Zunächst denke ich da an die Schaffung von Anlagen von Wasserstellen an den Chaufen. Dann haben wir einige Strecken, darunter auch die Kalaharimüste, wo Wasser nur in sehr großer Tiefe gefunden wird. Dort muß unbedingt die Regierung vorangehen, die Privaten müssen aber folgen. Wir werden uns also nicht abhalten lassen, trotz Granit und Gneis, um noch kleinstmögliche Menschen weiterhin in unseren Kolonien nach Wasser zu suchen. (Lebhafte Beifall.) In Ostafrika liegen die Verhältnisse etwas anders. Wir können uns nicht darauf einlassen, dort eine Großindustrie aufzuwappeln. Ich danke besonders dem deutschen Landwirtschaftsrat, daß er sich auch diesmal wieder mit unseren Kolonien beschäftigt hat. Das ist ein Beweis, daß der koloniale Gedanke im deutschen Volke seine Wurzeln gefestigt hat. (Lebhafte Beifall, auch der Kaiser nicht Dernburg mehrmals freundlich lächelnd.)

Diskussion

betonte Staatsrät Dr. S. a. n. d. r. vom landwirtschaftlichen Komitee gegenüber dem Landrat v. Uskar, daß in Deutsch-Ostafrika auf alle Fälle die Staubbäume erhalten bleiben müssen. Hierauf wurden beide von den Referenten vorgelegten Resolutionen einstimmig angenommen.

Zum folgenden Punkte der Tagesordnung: Ist die

Einführung der elektrischen Kraft

auf dem platten Lande zu unterstützen und welche Mittel und Wege sich dabei zu finden lassen! sprachen hierauf der Direktor der Aktiengesellschaft Siemens u. Halske Prof. v. B. u. d. e. Berlin, Oekonomierat Dr. A. b. e. Halle, u. v. i. h. v. i. s. B. w. i. k. Der erste Referent v. B. u. d. e. wies auf die großen Erfolge der Elektrizität auf allen Gebieten des menschlichen Lebens hin und betonte die Notwendigkeit ihrer Verwendung durch die Landwirtschaft.

Der zweite Referent

Landesökonomierat A. b. e. Halle

sonstige dreizeh, daß sich der baillus electricus schon überall auf dem Lande breit zu machen beginne. (Heiterkeit und Beifall.) Er warnte jedoch vor den sogenannten Elektrobanden und wünschte, daß die landwirtschaftlichen Interessenverbände die Geldbeschaffung in die Hand nähmen und sich zu diesem Zwecke mit Kommunal- und Provinzialkassen sowie mit der Zentralgenossenschaftsstelle in Verbindung setzten. Die Mittel der letzteren müßten evtl. erhöht werden. Die Benutzung der elektrischen Kraft sei ein außerordentlich wertvolles Hilfsmittel der Landwirtschaft und sollte nicht unterdrückt werden.

Der dritte Referent v. i. h. v. i. s. B. w. i. k. schilderte in humoristischer Form an der Hand von Lichtbildern die Möglichkeiten der Übertragung elektrischer Kraft auf die Landwirtschaft. Der Kaiser stimmte in die allgemeine Heiterkeit, welche der Redner entzündete, wiederholt ein.

Berichtverhandlungen.

Kriegsgericht der 8. Division.

Halle, 17. Febr.

Das Musketierpaar Max Billing von der 7. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 153 in Altenburg wurde am Abend des 30. Dezember v. l., kurz nach der Rückkehr von seinem Weidmannsurlaub, sahnloslich. Er hatte sich mehrere eigene Uniformstücke, wie Mütze, Koppel u. dergl., angeschlossen und seinen Korporalstabsführer den Auftrag erhalten, das Geld zur Bezahlung dieser Extraläden von seinem Eltern mitzubringen. Billing hatte aber zu Hause nicht genügend Geld erhalten können. Auf Befragen des Unteroffiziers gab er Scham die falsche Auskunft, er habe nur 16 Mark bekommen, erklärte, bei Billings Eltern anfragen zu wollen. Der Unteroffizier geriet deshalb in Furcht, wegen Belügens eines Vorgesetzten bestraft zu werden. Aus Angst verließ er die Kaserne. Er wollte nach Detmold auswandern, wo er sich bereits vor seinem Dienst eintritte längere Zeit als Wanderbursche aufgehalten hatte. Unterhaupt ist er schon weit in der Welt herumgekommen und hat sich in letztem unheimlichen Wandelbuche auch bereits mehrere Strafen zu gezogen. Bei seinem Dienstvertritt will er aber den letzten Fehler gestrichelt haben, nie wieder zu strahlen. Zufällig hat er sich bis zu seiner Gefangenhaft gut geführt und sich stets willig und dienlich gezeigt.

Nachdem er also die Kaserne heimlich verlassen hatte, brachte er mehrere Kräfte in Ströbriemen zu und erzog in solchen Raftquartieren beide Füße. Er wurde eine Zeitlang dann nach Weikersdorf bei Zeitz, wo er früher eine Zeitlang als Diensthelfer beschäftigt gewesen war. Hier verlebte er der Nacht zum 7. Januar, um sich Nahrungsmittel, Geld und Zinnsieder zu verschaffen, teils auf dem Gute heimlich fühlenden Dienstherren, teils in der Gefängnisse eines anderen Gutesohles mehrere Diebstähle. Er erbeutete dabei 16 Mark, einen Geldbeutel, einen Tabakpfeif, Stiefeln und Bittualien. Auf der Wanderung von Weikersdorf nach Gera wurde ihm sein Umkleungsplan lebend beschlagnahmt, sich lieber seinem Truppendienst wieder zu stellen. Er suchte seinen Vater und von diesem dem Regimente auszuweichen. Vor dem Kriegsgericht bekannte Billing unter Tränen, nur Angst und Scham hätten ihn aus der Kaserne fortgetrieben. Der Regimentsreferent beantragte gegen ihn eine Gefängnisstrafe von einem Jahre Gefängnis nebst Verweisung in die zweite Klasse der Soldatenlandes. Das Gericht hielt jedoch vier Monate Gefängnis für ausreichend und sah von der Verweisung in die zweite Klasse ab, da der Angeklagte trotz seiner Straftaten bewiesen habe, daß er ein gewisses Ergebnis bezieht.

Katale Folgen einer Landwehrübung.

Der Landwehrmann Carl Konneberger aus Weisenfels, von Beruf Maurer, war Anfang Februar d. l. gemeinsam mit dem Landwehrunteroffizier Bedner, einem Gefährten, für eine 14tägigen Übung beim Infanterie-Regiment Nr. 153 in Altenburg eingezogen worden. Bei einer Gefährtenübung auf dem Exerzierplatze am 8. Februar entstand in der von Bedner geführten Section Unordnung. Als der Sectionsführer deshalb einen Ruffel erhielt, rief er dem in seiner Section marschierenden Konneberger, der infolge eines Stoßes juristisch wurde, ihn daher besonders auffiel, ärgerlich zu: „Sie sind mit ein richtiges Duffel, ein Tränentier.“ Konneberger geriet über diese Bezeichnung in größte Erregung und rief empor aus, noch nicht einmal als Affenbinde ist ihm das passiert, daß man ihm diejenige genannt habe, geschweige denn daß er sich jetzt als Landwehrmann so etwas denken lassen dürfte. Der Unteroffizier beschuldigte ihn, zu schweigen; Konneberger soll aber mit einer unzufälligen Redensart und mehreren Zeichen versehen Schimpfwörter geäußert haben. Der selbige Unteroffizier machte Meldung von dem disziplinwidrigen Verhalten des Landwehrmanns, und die fatale Folge für diesen waren Klagen wegen Ungehorsams, Beharren im Ungehorsam und Beleidigung eines Vorgesetzten. In der Voruntersuchung hat der Unteroffizier angegeben, seine Korporalchaft, besonders Konneberger, hätte ihm jedenfalls deshalb nicht pariert, weil seine Untergebenen Organisierte wären und er selbst Kriegsernehmer. Die Beweisaufnahme ergab aber seinen Anlaß für diese Bezeichnung. Konneberger, Vater von fünf Kindern, gab vor dem Kriegsgericht unter Tränen zu, die beleidigenden Schimpfwörter gebraucht zu haben. Das ist aber alles in der größten Erregung geschehen, denn der Unteroffizier habe doch auch kein Recht gehabt, ihn Duffel zu heißen. Habe er selbst wegen dieses beleidigenden Ausdrucks den Befehlswort nicht befolgt, so hätte doch auch der Unteroffizier ihn nicht zu melken brauchen. Wechselt Billings gegenständig über den Angeklagten aus. Der Anklagenreferent beantragte die hohe Strafe von 5 Monaten Gefängnis. Das Kriegsgericht hielt dagegen in Anbetracht der Sachlage die Verweisung des angeklagten Landwehrmanns mit vier Wochen Gefängnisstrafe für hinreichend gelöst.

Kaufmannsgericht.

Halle, 17. Febr.

Die eigenmächtige Zusage des Subdirektors. Ein schlesischer Generalagent einer hiesigen Lebensversicherungsgesellschaft war im April vor Jahres auf Betreiben ihres Subdirektors in Breslau von Geleit nach Götlich übergeben. Der Subdirektor hoffte, der Generalagent werde besser, als der bisher in Götlich tätig gewesen, imstande sein, den Bezirk Niederschlesien für die Versicherungsgesellschaft „in Blüte zu bringen“. Der Generalagent war aber in Götlich für die dort gemieteten Wohn- und Geschäftsräume noch bis zum Oktober kontraktlich gebunden. Er wollte daher in die Ueberbedingung nach Götlich nur unter der Bedingung, daß die Kosten für diese Miete, sowie die des Umzugs — insgesamt 488 Mark — nicht von ihm selbst, sondern von der Gesellschaft getragen werden müßten. Auf Anfrage bei der Direktion in Halle erregte der Subdirektor in Breslau den Befehl, die Gesellschaft sei bereit, die Kosten zu übernehmen, aber nur für den Fall, daß der Generalagent nicht vor Ablauf von zwei Jahren aus ihrem Dienste ausscheide. Diese Bedingung pflegte die Gesellschaft bei Kostenübernahme u. dergl. stets zu stellen und könne daher auch im vorliegenden Falle von ihr nicht abgehen. Der Generalagent wollte sich aber auf Bedingungen nicht einlassen, sondern verlangte bedingungslose Übernahme der Umzugskosten; anderenfalls ziehe er es vor, noch in Götlich zu bleiben. Der Subdirektor soll ihm darauf eigenmächtig die Zusage gemacht haben: „Ich, ja, aber Sie, nicht, dann zahle ich!“ Der Generalagent will lediglich auf diese Zusage hin die Ueberbedingung von Götlich nach Götlich vollzogen haben. Er habe jene Versicherung als bindend angesehen, die Gesellschaft selbst, nicht bloß für den Subdirektor persönlich, aufgestellt, denn er habe bis dahin alle seine Verhandlungen und

Berechtigungen mit der Gesellschaft lediglich durch den Seditoren getroffen, nicht unmittelbar mit der Direction selbst. Im Oktober vor. 3. künftige der Generalagent und ist im November in ordnungsmäßiger Form sein bisheriges Dienstverhältnis. Die Gesellschaft zahlte ihm bei seinem Ausscheiden aber nicht die ganze Summe ihm hinterlassener Ansprüche, als Entschädigung für die im fern behielten 483 Mark davon ein. Der Generalagent war mit die fern getragenen Umzugslohn. Der Generalagent war mit die fern getragenen Umzugslohn. Der Generalagent war mit die fern getragenen Umzugslohn.

Bereitstellung eines Willkings.
Münberg, 18. Febr. Der wegen Stillschleitsvergehen mit 15 Monaten Zuchthaus verurtheilte 34 Jahre alte Fabrikarbeiter Anton Senf hat gestern vor der hiesigen Strafkammer. Er hatte sich wiederum wegen Stillschleitsvergehen gegen Wäbchen unter 14 Jahren zu verantworten. Durch Verpöndungen hatte er es verstanden, die Wäbchen in seinen Laden zu locken, wo er unzüchtige Handlungen an ihnen vornahm. Das Urteil lautete auf 10 Jahre Zuchthaus.

Dresden, 17. Febr. (Wegen Finanzverschlechterung und Konfuzsvergehens) wurde Direktor Heising von der im Jahre 1906 verfallenen Spar- und Kreditbank für Bankrott und Gewerbe zu 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Kassierer Weydohd erhielt wegen Behältnis 300 Mark Geldstrafe.

Provincial-Nachrichten.

Vom Dochnawer in der Altmark.

Im Auftrage seines kaiserlichen Vaters ist der Erbe der Krone in die heimgekehrten Landeshauptmann geistl. um, umgeben und beraten von bewährten Männern der Verwaltung, sich selbst von dem Umfang der Katastrophe zu überzeugen und dann die entsprechenden nötigen Anordnungen zu treffen. Im Wartesaal zu Seebauhen ließ er sich den ersten Vortrag halten. Mittags begab er sich nach Werben. Hier erfolgte die Ankunft des Kronprinzen mit seiner Begleitung um 1/2 Uhr, wo er durch den Bürgermeister Kruse begrüßt wurde. Deichhauptmann Heßing nahm im Wagen des Kronprinzen Platz; dann ging die Fahrt von Werben weiter bis Berge, von hier aus zu Fuß auf dem alten Deich nach dem neuen Deich. Hier hatten sich die Eisgolfen bis zu 3 Meter hohen Wasser aufgetürmt. Der Kronprinz und seine Begleiter stiegen über die Berge hinweg, wobei jener eine Schaufel als Stütze benutzte. In Kannerberg kam man um 1/2 Uhr an. Kannerberg liegt tief im Wasser. Die Pioniere waren bei der Ankunft des Kronprinzen im Sandauer Holz gerade bei der Arbeit, den Ortsbürger Heising aus seiner bedrängten Lage zu retten. Der alte Mann hatte sein Heim nicht verlassen wollen. Der Kronprinz kehrte um 1/4 Uhr nach Werben zurück, besichtigte dann die Kirche und den Elborturm, trant in einem Gasthof Kaffee und kehrte dann im Automobil nach Berlin zurück.

Die Minister haben bei der Besichtigung die Ueberzeugung gewonnen, daß der Staat unzerleglich ein kraftvolles Stützwort einleiten müße.

Aus Seebauhen wird telegraphiert: Hier ist der Wind im Laufe des letzten Tages von Minute zu Minute gewachsen; in gewaltigem Strom ergießen sich die Fluten unaufhörlich abwärts. Die Pioniere arbeiten an den Brücken, damit diese nicht durch Eisgolfen gefährdet werden. Die Stadt ist bis jetzt noch wasserfrei bis auf einige Gebäude. Ein Zug der Strecke Magdeburg-Stendal-Dierberg-Wittenberge ist in Dierberg liegen geblieben, weil nur Seebauhen das Wasser 1 1/2 Fuß hoch über die Bahnhöhe ging. Der Verkehr nach Seebauhen von Osterburg aus ist aufgehoben worden. Auch der Eisenbahnpräsident Sommer-Magdeburg befindet sich in diesem Zuge.

Weitere Befehle aus Altenzaun besagen, daß die Lage der Wische un verändert geblieben ist. Das Wasser ist im Fallen begriffen, trotzdem rufe es durch den Bruch am alten Deich mit unermüdlicher Kraft, so daß man der Vermutung Raum gibt, daß sich die Eise ein vollständig neues Teuf graben wird. Die Kräfte weiter nach Osterburg und Seebauhen zu und die Dierberger Ufergehänge, von Weßberg, Wolterlager und Seebauhen seien bereits völlig überschwemmt. Gestern nachmittags unternahm der Bergbauplan v. Kroschwitz mit dem Pionierleutnant W. aus Magdeburg eine nochmalige Rettungsaktion. In der Nähe der Durchbruchstelle am alten Deich sind die überfluteten Gehöfte der Altdierberger Metrens, Wüßing und Wagemann vollständig von den Fluten überflutet, obwohl sie ziemlich weit vom Damme entfernt liegen. Da noch Menschen dort in den Gebäuden weilen, geriet man in die größte Not, da plötzlich aus einem der Häuser Notsignale sichtbar wurden. Sofort ward ein Kahn zur Stelle geschafft. Mit vieler Mühe gelang es den Rettungsmannschaften, an die Gehöfte heranzukommen. Man fand in den Gebäuden noch zwei Männer, die erklärten, verbarren zu wollen, was es in den Grundfluten befindliche Vieh zu plegen. Der Bestand an lebendem Vieh, das zum Teil, 3. B. die Kühe, in den Zimmern untergebracht war, betrug 12 Kühe, 1 Kalb und 6 Pferde, von denen man zwei bis an den Bauch im Wasser stehen vorfand. Dagegen bot sich den Rettenden ein Stücken ein gesunde schwarze Mähse. In drei Stallungen fand man tot: 9 Kühe, 2 Kübber, 3 Ochsen, 1 Ferkel, 1 Kalb, 4 Schweine.

Bei dem Altdierberger Wagemann 4 Ochsen, 1 Kalb und 2 Ferkel. Man sah an der Verwundung in den Ställen, wo alles durchschlagen war, daß die Tiere einen fürchterlichen Todestampf durchgemacht haben müssen. Die Kadaver lagen wild übereinander. Das Notsignal war von den Männern gegeben, um Lebensmitteln zu erhalten.

Die „Magd. Ztg.“ weiß aus den Unglücksgeheiden noch folgendes Stimmungsbild zu geben:

Seit mehreren Tagen ist nun das Sturmgefährt der Gloden in den Dörfern der Wische nicht zur Ruhe gekommen. In Dierberg, Werben, Seebauhen hörte man die Gloden der Dorfstrassen fliegen. In den kleinen altmärkischen Städten ergolten bei Tag und Nacht die Signale der Feuerwehren. Überall ist Hektik und Aufregung. Tausende von Menschen stehen von Tagesanbruch bis zur späten Abendstunde an den Ufern des Weßberges und des Seebauhen, das sich immer mehr nach Norden und Westen ausdehnt. Immer geschwollener wird für die Gegenden das Hochwasser, wenn man auch hier schon vorher von dem Wödringen des Wassers vernünftig worden ist, während die anderen Orte in der Nähe der Eise vollständig von den Fluten überflutet wurden. Von vielen Orten treffen neue Spioßboote ein. Die Chausseen sind überschwemmt, und nur auf Umwegen kann man von einem Dorfe am Handgebiert des Hochwassers nach dem anderen kommen. Bei den Fernsprechleitungen treten zwischen längere Störungen ein. Wenn das Unglück, das heißt weiter fortgeschritten, ein Ende erreichen wird, ist nicht abzusehen. Der Bahnhofsleiter Stendal-Wittenberge führen gegen (Diensttag) viele Flüchtlinge. Meistens sind es Frauen und Kinder. Not, Entschädigung, Verweisung spricht aus den Geschickern der armen Unglücklichen. Dienstag abend kamen in Stendal 7 Geflüchtete an, ohne Vater und Mutter. Das älteste Kind war 11 Jahre alt; die Mutter liegt im Krankenhaus, der Vater beschützt Haus und Hof in der Wische. Bei Dierburg (Station von Osterburg) hatten gestern die Fluten 20 tote Rinde an das Land gespült. Nach Dierburg kamen gestern in großer Menge Folen und Rinde in die Vorfluten gefahren. Folen, die vollständig erschöpft waren, ließen sich von den Kindern fangen.

Ferner wird uns gemeldet:

Wittenberg, 18. Febr. (Privattelegramm der Saale-Zeitung.) Aus dem Hochwassergebiet der Eise sind seit gestern abend keine telephonischen und telegraphischen Meldungen mehr zu erhalten, da sämtliche Leitungen zerstört sind. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Wittenberge-Stendal mühte um 1/2 Uhr abends eingestellt werden, da der Eisenbahnammer unterflutet ist. Die Eise fällt rapide, da sich das Wasser durch den Dammsbruch in die Altmarkische Niederung ergießt. Die Bruchstelle bei Bergen erweitert sich beständig. Pioniere aus Spandau sind eingetroffen und arbeiten mit denen aus Magdeburg gemeinsam.

Stendal, 18. Febr. (Privattelegramm der „Saale-Ztg.“) 8 Uhr 45 Min. Der Verkehr mit dem Ueberrheinungsgebiet ist abgebrochen. Gestern wurde die Linie Magdeburg-Samburg durch eine Dammsüberflutung vom Verkehr ausgeschlossen. Ujsee, zwischen Seebauhen und Werben, ist 1 Meter unter Wasser gesetzt. Auch der Kronprinz wurde in einem Kahn von Werben abgeholt, da andere Verkehrsmittel unmöglich sind.

Auch in unserer Umgegend stellen sich noch letzten Hochwasser der arge Schden heraus, wie folgende Nachrichten zeigen.

Burgliebenau, 17. Febr. Das letzte Hochwasser hat so wohl hier als auch in den umgebenden Orten in wirtschaftlicher Beziehung mehr Schaden angerichtet, als man anfangs vermutete. Es betrifft dies namentlich die Haushaltungen, in denen die Kartoffeln nicht rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten; teils in Kellerräumen, teils in Mieten fanden daher die Kartoffeln mehrfach unter Wasser. Die Ertragszahl leidet, daß Kartoffeln, die 24 Stunden im Wasser stehen, verloren gehen. Viehsaad werden daher die Kartoffeln zum eigenen Bedarf, zu Futterzwecken und schließlich zum Samen zu mangeln beginnen. Die beiden von hier nach Merseburg führenden Straßen, der Fürstendamm und die Viktoriastraße, waren bei dem letzten Hochwasser in den Talmulden derartig überflutet, daß jeder Verkehr unmöglich war. Gegenwärtig sind sie zwar wieder wasserfrei; doch die Verwitterung heißt gearbeitet wird. Am Dienstag passierten die ersten Laßgeschirre wieder den Fürstendamm; doch war der Verkehr immer noch mit Schwierigkeiten verbunden.

Witterungsbericht vom Broden.

Der Schneefall in den letzten 48 Stunden hat fast 17 Millimeter Niederschlag geliefert, der entspricht einer Erhöhung der Schneedecke an geschützten Stellen um etwa 5 Zentimeter. Die Menge des Schneefalles ist also nicht so groß, aber durch den Sturm liegt die Wäge teilweise verweht und der Auftrieb etwas anstrengend. Durch das fortgesetzte weiche Wetter und die niedrigen Temperaturen wurde die Kaufverhältnisse noch weiter begünstigt. Dieser Befund, der an dem Winde ausgeföhnten Stellen eine Stärke von fast 60 Zentimeter angenommen hat und sämtliche hervorragenden Gegenstände, stellenweise sogar den Erdboden, mit seinen eigentümlichen federartigen Gebilden bedeckt, gewährt einen derartig prächtigen Anblick, daß der Naturfreund dadurch die Wanderung nach dem Broden entschuldigend wird. Heute früh Sonnenaufgang, wolkenloser Himmel und ziemlich, mäßiger Nordwest und -10 Gr. C. Die Regen sind für Schneehäufungen ganz vorzüglich; trotzdem war der Besuch am 15. und 16. sehr minimal.

Kartoffelrodungsanlage.

Neuhaldensleben, 17. Febr. Die Gründung einer Kartoffelrodungsanlage ist erfolgt; es sind bereits über 40 000 Zentner Kartoffeln fest gezeichnet, so daß das Unternehmen gelöst ist. Auch in Jentode wird eine solche Anlage geplant.

Verbrecherhande.

Gotha, 17. Febr. Die Berliner Polizei verfolgt eine gefährliche Diebesbande, als deren Führer ein 34jähriger aus Bad Thal im Herzogtum Gotha gebürtiger früherer Schornsteinfeger Albert Hornich bezeichnet wird, der ohne Wäbe an Wäbkleidern, Stangen und Dadrinnen auf- und abfahret und dabei durch die Fenster einsteigt. Dieser gewandte Kletterer ist auch dringend verdächtig, am 2. Juli 1908 an dem dreizehn Jahre alten Wäbchen Gertrude Mund in Schwarzburg einen Leinwand begangen zu haben.

Diessau, 17. Febr. (Diebe) haben bei Herrn Gemeindevorsteher E. hier ein Hund Schlüssel, an dem sich auch die Schlüsselanhänger befinden. Da an diesem Hund gerade die Gemeindevorsteher erhoben wurden, dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß es auf die eingegangenen Gelder abgesehen war. Vorkehrungen zur Verhinderung des Diebstahls wurden getroffen.

Stumdorf, 17. Febr. (Bahnhofsweite r u n g.) Auf dem hiesigen Bahnhofs (Strecke Magdeburg-Halle) soll dem Vernehmen nach den geteilterten Verkehrsverhältnissen dadurch Rechnung getragen werden, daß der Wartesaal 1. und 2. Klasse um das Doppelte vergrößert und für den Bahnhofsweite eine Küche angebaut wird. Die Ausführung dieser Bauarbeiten wird voraussichtlich im Laufe dieses Sommers erfolgen.

Bad Kösen, 17. Febr. (Die Stadtnordenen) haben beschloßen, die Saison des hiesigen Solbades (bisher 15. Mai bis 15. September) bis 30. September auszudehnen.

Bitterfeld, 17. Febr. (Zubildung der Schöngilde.) Die hiesige Schöngilde feiert in diesem Jahre das 175jährige Jubiläum auf Grund ihrer Wiedergründung im Jahre 1734. Ihre Zahl, bis zum Jahre 1800 nachweisbare Mitglieder soll aus diesem Anlaße vergrößert und gebracht werden.

Underhalt, 17. Febr. (Hammendorf.) Der dreizehnjährige Knabe eines hiesigen Bahnarbeiters kam mit seinen Kleidern dem Ofen zu nahe. Die Kleider gingen Feuer und der Knabe blieb augenblicklich einer Flamme fähig. Als die Mutter das Zimmer betrat, fand sie ihr Kind in fürchterlichen Schmerzen am Boden liegend vor. Das unglückliche Geschöpf starb an den erlittenen Wunden.

Sportnachrichten.

Die Wrights in Berlin. Dem „Berl. Totalanzeiger“ ist gelungen, mit den beiden bekannten Amerikanern Orville und Wilbur Wright ein Abkommen zu treffen, wonach sie im Sommer d. J. in Berlin Flugversuche unternehmen.

In unserer Sportnotiz aus „Bad Thal“ ist noch folgendes zu berichten: Der Besitzer von „Villa Erholung“ ist Mitglied des Deutschen Rüstungsverbandes und trägt Sorge für rasches Wohlbefinden. „Villa Erholung“ ist kein Sommerhaus, sondern ein Dachausschloß wurde sie mit doppelten, also Holterwänden aufgeführt.

Geschäftsverkehr.

Es ist allgemein bekannt, daß Geschäft bedeutend billiger und ebenso nahrhaft sind wie Fleisch, Beschäftigte sollte keine fluge Hausfrau verüßmen, dann und wann ein nahrhaftes Fischgericht zu bereiten. Die mannigfache Zubereitung und die vielen Arten von Seefischen geben reichlich Gelegenheit, mehrmals in der Woche ein äußerst schmackhaftes und dabei billiges Mittagessen an den Tisch zu bringen. Die deutsche Dampfschifferei-Gesellschaft „Nordsee“, Gr. Altrichstraße, bietet die günstige Gelegenheit, Reis kräftige Fische einzukaufen, da Tag für Tag frische Fänge aus der Nordsee hier eintrifft. Ein Besuch der Firma im Verkauf ist unter Umständen Ware kann nur empfohlen werden. (Näheres siehe Inserat.)

Wer seine Kinder lieb hat, der wird darauf bedacht sein, die selben zu nützlichen Willkürern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen. Er wird ihnen Gelegenheit geben, etwas Ordentliches zu lernen, damit sie bereits den Kampf um die Existenz erfolgreich aufnehmen können. Die Anforderungen, welche in dieser Hinsicht an den Menschen gestellt werden, sind heutzutage derartig hoch, daß nur derjenige dieser Kampf siegreich bestehen wird, dessen Gesundheit die hierzu notwendige Widerstandskraft besitzt. Eltern und Erzieher sollten daher auf die gesundheitsfördernde Entwicklung ihrer Kinder und Pflegekinder viel mehr Wert legen, als wie dieses bis heute geschieht. Was nicht die größte Weisheit und tüchtigste Schulbildung, wenn die Verminderung des Gelebens durch mangelnde Gesundheit, durch Neurotizität oder Energielosigkeit gehindert wird. In der Jugend, in den Entwicklungsjahren des menschlichen Organismus, wird aber vielfach der Grund gelegt für solche, späterhin nicht mehr gutzumachende Krankheitserscheinungen. Ein großer Prozentsatz der heute allgemein verbreiteten Neurotizität ist zweifellos auf eine fehlerhafte Lebensweise im Kindesalter zurückzuführen. Die Forderung der Menge nach möglichst viel Bewegung in frischer Luft, nach Turnen und Turnspielen, nach Schwimmen und sonstigen geistigen, nicht übertriebenen Weisübungen verschafft sich von Jahr zu Jahr mehr Geltung zu Aus und Prommen des heranwachsenden Geschlechts. Was aber noch viel zu wenig beachtet wird, ist eine gesunde und besinnliche Ernährung, die nicht zum geringsten Teile in dem Verhalten aller dem jugendlichen Organismus schädlichen Stoffe zu suchen ist. Daß dem Kinde der Genuß von Alkohol, von Nikotin schädlich und daher zu verwerfen ist, ist fast allgemein bekannt, und einfaches Eltern werden ihre Kinder vor derartigen Genußmitteln hüten. Aber auch das im Kaffee enthaltene Coffein ist dem Kinde schädlich. Sein aufsteigender Reiz führt die natürliche Entwicklung der Jugend ebenso wie der lähmende Einfluß der geistigen Getränke. Angesichts dieser Tatsache ergibt sich für Eltern die Frage nach einem Ersatz für den coffeinhaltigen Kaffee, an welchen die Kinder gewöhnt sind, und dessen Geschmack und Aroma ihnen zusagt. In Beantwortung dieser Frage wird man auf den coffeinfreien „Kaffee Jago“ hinweisen, der das Angenehme mit dem Nützlichen, den vollen Kaffeegehalt mit absoluter Unschädlichkeit verbindet. Diefem reinen Tropenkaffee, der in allen besseren Geschäften der Branche zu haben ist, ist durch ein besonderes Verfahren das Coffein genommen worden. Coffeinreiner „Kaffee Jago“, der im Aussehen, Geschmack und Aroma von dem coffeinhaltigen Kaffee nicht zu unterscheiden ist, kann den Kindern selbst in starken Aufgüssen gegeben werden, ohne nachteilige Folgen befürchten zu müssen.

Kirchliche Nachrichten.

Sennoagen-Gemeinde. Freitag ab. 5 1/2 Uhr, Sonnabend vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnentenliste beizulegen.)
H. M., Halle. Nachdem eine verheiratete Tochter ihrer verstorbenen Schwiegereltern kinderlos verstorben ist, möchte der Erbteil der verstorbenen Tochter den übrigen Erbteilenden nicht an, sondern fällt an die Tochter der Tochter. Zu den Erbteilenden gehört auch der Schwager. In welcher Weise sich die Erbfolge in einzelnen gestaltet, richtet sich nach der Zeit der Erbfallung und dem Güterstand.
H. J. Die Frage, ob Sie verpflichtet sind, weiterzuspielen, können wir nur entscheiden, wenn das Los uns vorliegt. Senden Sie uns eventuell das Los ein.

Eisenbahn-Fahrplan.

Sütlig vom 1. Oktober 1908 bis 30. April 1909.

Abgang der Eisenbahnzüge in der Richtung nach:

Thüringen. Eisenach-Bebra. 12.04 S. D. 1-2. — 12.25 S. — 6.15 S. S. 1-3. — 6.40 S. (bis Merseburg). — 7.55 S. E. 1-3. — 8.55 S. 2,4 (bis Gerstede). — 9.25 S. D. 1-2. — 10.30 S. — 10.41 S. S. 1-3 (nach Stuttgart). — 11.32 S. E. 1-3. — 12.34 D. D. 1-3. (in Würzburg). — 1.16 S. — 2.10 S. — 3.56 S. E. 1-3. — 4.00 S. D. 1-3. (nach Nürnberg u. Stuttgart). — 4.12 S. (bis Weifenfels). — 5.10 S. E. 1-3. (vom 1.11. bis 27.11.). — 5.50 S. D. 1-3. — 5.55 S. E. 1-3. — 6.58 S. 2,4 (nach Gerstede). — 7.55 S. E. 1-3. — 8.10 S. — 9.35 S. 2,4 (nach Gerstede). — 10.35 S. D. 1-2. (nach Stuttgart). — 10.51 S. D. 1-3. (nach Würzburg). — 11.00 S. (bis Weifenfels).

Berlin. 12.25 S. — 4.35 S. — 5.15 S. D. 1-2. — 5.31 S. 3-4 (verfälscht bis Sandberg, seit dem 2. April ab). — 6.25 S. D. 1-3. — 6.52 S. D. 1-2. — 7.03 S. — 8.58 S. E. 1-3. — 11.10 S. — 12.31 S. D. 1-3. — 1.55 S. — 3.21 S. E. 1-3. — 3.41 S. — 4.13 S. — 2.49 S. D. 1-2. — 3.12 S. E. 1-3. — 4.42 S. D. 1-3. — 5.25 S. L. 1. (vom 3.11. ab). — 5.39 S. E. 1-3. — 5.45 S. — 8.50 S. D. 1-3. — 8.02 S. D. 1-2. — 9.10 S. (bis Weittenberg).

Leipzig. 12.10 S. — 2.50 S. — 4.33 S. — 5.36 S. — 7.30 S. — 7.43 S. S. 1-2. — 8.30 S. D. 1-3. — 9.10 S. — 10.32 S. — 11.33 S. — 12.45 S. — 1.40 S. — 2.37 S. S. 1-3. — 3.25 S. — 4.35 S. D. 1-3. — 5.50 S. D. 1-3. — 6.30 S. — 6.58 S. — 7.30 S. — 8.13 S. — 8.24 S. — 8.41 S. — 10.30 S. S. 1-3. — 10.54 S. D. 1-3.

Magdeburg. 12.22 S. 2-4. (bis Köthen). — 4.58 S. — 6.36 S. — 7.45 S. S. 1-3. — 8.55 S. P. 1-4. — 1.33 S. S. 1-3. — 10.07 S. — 11.05 S. — 12.40 S. — 1.40 S. — 2.37 S. — 3.25 S. — 4.44 S. E. 1-3. — 6.02 S. 2-4. — 7.15 S. E. 1-3. — 8.49 S. 1-4. — 10.47 S. S. 1-3.

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 S. 2-4. — 6.42 S. 2-4. — 7.45 S. 2-4. (bis Gangerhausen). — 9.00 S. — 11.09 S. D. 1-3. — 12.20 S. (bis Eisleben, verlässt bis Gangerhausen). — 12.50 S. 2-4. (nach Gangerhausen). — 1.18 S. E. 1-3. — 3.52 S. D. 1-2. — 6.00 S. — 8.55 S. 2-4. (nur verlässt) (nach Gangerhausen). — 9.40 S. 2-4. (bis Gangerhausen). — 10.49 S. D. 1-3. — 11.45 S. 2-4. (bis Nordhausen).

Sandersleben-Halberstadt-Goslar. 4.40 S. — 6.37 S. — 11.32 S. — 12.50 S. 3-4. (nach Göttingen), verlässt v. 1. April ab. — 1.41 S. D. 1-3. — 1.50 S. 3-4. (nach Göttingen, verlässt bis 31. März). — 3.38 S. — 6.18 S. 2-4. — 7.17 S. E. 1-3. — 10.43 S. (ab Halberstadt Söndling nach Halden).

Sorau-Guben. E. 1-3. — D. 1-3. — 7.55 S. — 11.40 S. — 3.05 S. (bis Raitzenberg). — 11.00 S. S. 1-3. — 11.50 S. 2-4. (bis Zörgau).

Hettstedt-Gerbstedt. Alle Züge fahren zur 2. und 3. Klasse.

1. täglich oder verlässt: 4.45 S. (bis Dölan, verlässt täglich). — 6.40 S. — 10.00 S. — 1.00 S. (bis Hienrich). — 2.00 S. im Ort u. Wärs täglich, sonst nur Sonn- und Feiertags 5.00 S. (bis Dölan). — 4.30 S. (bis Schmitzdorf, nur verlässt). — 6.30 S. (bis Dölan). — 7.30 S. — 11.45 S. (nach Dölan, bis 31.12. regelmäßig verlässt; vom 1. ab nur Dienstags und Feiertags).

2. Sonn- und feiertags bis Dölan: 8.00 S. — 4.00 S. — 8.00 S. — 10.40 S. — 12.00 S. (bis Schmitzdorf).

D: aufsichtspflichtiger D-Bus. S: aufsichtspflichtiger Schnellzug. P: Personenzug und führen, wenn nicht anders angegeben. 1-4: Wagenklasse.

Sämtliche Zugverbindungen zwischen Halle und Hettstedt

mit Angabe der Ankunfts- und Abfahrtszeiten in Hettstedt (nach obiger Uebersicht zusammengestellt).		Halle		Hettstedt	
über	Vormittags	Nachmittags	Vormittags	Nachmittags	
Eisleben (elektr. Kleinbahn)	6 ⁰⁰ 7 ⁰⁰ 8 ⁰⁰ 11 ⁰⁰	1 ³⁰ 4 ¹⁵ 5 ³⁰ 9 ³⁰	an Halle an Hettstedt ab	1 ³⁰ 2 ¹⁵ 4 ⁴⁵ 5 ³⁰ 7 ⁴⁵ 10 ¹⁵ 11 ⁰⁰	6 ⁰⁰ 6 ¹⁵ 7 ⁰⁰ 8 ⁰⁰
Dölan	5 ³⁰ 6 ⁰⁰	4 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ 11 ³⁰ 5 ⁰⁰ 8 ³⁰	an Halle an Hettstedt ab	1 ³⁰ 2 ¹⁵ 4 ⁴⁵ 5 ³⁰ 7 ⁴⁵ 10 ¹⁵ 11 ⁰⁰	6 ⁰⁰ 6 ¹⁵ 7 ⁰⁰ 8 ⁰⁰
Gangerhausen	7 ⁰⁰ 12 ⁰⁰	1 ⁰⁰ 3 ⁰⁰ 6 ⁰⁰ 10 ⁰⁰	an Halle an Hettstedt ab	1 ³⁰ 2 ¹⁵ 4 ⁴⁵ 5 ³⁰ 7 ⁴⁵ 10 ¹⁵ 11 ⁰⁰	6 ⁰⁰ 6 ¹⁵ 7 ⁰⁰ 8 ⁰⁰
Sandersleben	14 ⁰⁰ 6 ⁰⁰ 8 ⁰⁰ 11 ⁰⁰	1 ⁰⁰ 3 ⁰⁰ 6 ⁰⁰ 7 ¹⁵ 10 ⁰⁰	an Halle an Hettstedt ab	1 ³⁰ 2 ¹⁵ 4 ⁴⁵ 5 ³⁰ 7 ⁴⁵ 10 ¹⁵ 11 ⁰⁰	6 ⁰⁰ 6 ¹⁵ 7 ⁰⁰ 8 ⁰⁰
Gerbstedt	6 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ 6 ⁰⁰ 12 ⁰⁰	5 ⁰⁰ 7 ⁰⁰ 9 ⁰⁰	an Halle an Hettstedt ab	1 ³⁰ 2 ¹⁵ 4 ⁴⁵ 5 ³⁰ 7 ⁴⁵ 10 ¹⁵ 11 ⁰⁰	6 ⁰⁰ 6 ¹⁵ 7 ⁰⁰ 8 ⁰⁰

Ankunft der Eisenbahnzüge aus der Richtung von:

Thüringen, Bebra-Eisenach. 12.05 S. — 5.14 S. D. 1-3. — 5.27 S. (von Merseburg). — 5.57 S. (von Blümlingen über Gerstede). — 6.28 S. D. 1-3. (von Stuttgart). — 7.29 S. (von Merseburg). — 8.54 S. E. 1-3. — 9.51 S. — 10.52 S. — 12.15 S. 2-4. — 12.27 S. D. 1-3. — 1.06 S. — 2.17 S. E. 1-3. — 2.37 S. D. 1-3. (von Stuttgart). — 3.31 S. E. 1-3. — 3.40 S. 2-4. (von Weifenfels). — 4.19 S. — 4.38 S. D. 1-3. (von Würzburg). — 4.54 S. L. 1. (vom 3.11. ab). — 5.27 S. E. 1-3. — 6.36 S. 2-4. (von D. 1-2). — 9.31 S. — 8.10 S. D. 1-3. (von Stuttgart). — 8.58 S. (von D. 1-2). — 9.31 S. — 10.36 S.

Berlin. 12.50 S. E. 1-3. (von Bitterfeld). — von Berlin bis Bitterfeld D. — 3.08 S. — 4.23 S. — 6.35 S. (von Sandberg verlässt) (vom 1.4. ab). — 7.32 S. 2-4. (von Weittenberg). — 9.32 S. — 9.50 S. D. 1-2. — 10.37 S. D. 1-3. — 11.27 S. E. 1-3. — 12.30 S. D. 1-3. — 1.35 S. E. 1-3. — 2.00 S. — 3.31 S. E. 1-3. — 3.40 S. D. 1-2. — 3.56 S. D. 1-3. — 5.12 S. L. 1. (vom 1.11. bis 27.11.). — 5.22 S. D. 1-3. — 5.45 S. — 7.22 S. E. 1-3. — 8.07 S. — 10.28 S. D. 1-2. — 10.45 S. D. 1-3. — 11.37 S. — 12.00 S. D. 1-2.

Leipzig. 12.17 S. 2-4. — 4.27 S. 2-4. — 6.17 S. 2-4. — 6.30 S. — 7.43 S. — 8.46 S. — 9.29 S. — 10.32 S. — 11.33 S. — 12.45 S. — 1.40 S. — 2.37 S. — 3.25 S. — 4.35 S. — 5.50 S. — 6.30 S. — 6.58 S. — 7.30 S. — 8.13 S. — 8.24 S. — 8.41 S. — 10.30 S. S. 1-3. — 10.54 S. D. 1-3.

Magdeburg. 2.46 S. — 6.32 S. 2-4. (von Köthen). — 7.31 S. (Wärs). — 7.38 S. S. 1-3. — 8.28 S. D. 1-3. — 9.48 S. — 10.28 S. E. 1-3. — 12.23 S. S. 1-3. — 1.07 S. 2-4. — 2.25 S. S. 1-3. — 3.21 S. — 5.47 S. D. 1-3. — 6.52 S. 2-4. — 7.25 S. D. 1-3. — 9.29 S. — 10.29 S. S. 1-3.

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 1.10 S. 2-4. (p. Gangerhausen). — 6.45 S. 2-4. — 7.15 S. D. 1-3. — 7.42 S. (verlässt, von Dölabingen, bis 31.3.). — 9.57 S. 2-4. — 12.38 S. 2-4. (von Gangerhausen). — 1.20 S. — 2.44 S. D. 1-2. — 6.58 S. D. 1-3. — 11.01 S. — 11.11 S. D. 1-3. — 1.00 S. — 7.24 S. 2-4. (verlässt von Eisleben, Sonntags von Gangerhausen). — 7.49 S. 2-4. (von Gangerhausen). — 8.01 S. D. 1-3. — 10.37 S. — 11.20 S. 2-4. (von Nordhausen).

Goslar-Halberstadt-Sandersleben. 5.35 S. 3-4. (von Rammern, verlässt). — 7.10 S. (von Halberstadt). — 10.07 S. 2-4. — 10.25 S. E. 1-3. — 12.39 S. — 4.59 S. — 5.32 S. D. 1-3. — 9.16 S. — 10.44 S. D. 1-3. — 11.38 S.

Guben-Sorau. 5.42 S. S. 1-3. — 6.29 S. 2-4. (von Zörgau). (vom 1.4. ab). — 7.29 S. 2-4. (von Zörgau). (bis 31.3.). — 10.13 S. 2-4. — 12.27 S. E. 1-3. — 2.33 S. — 5.49 S. 2-4. (von Raitzenberg). — 8.03 S. — 10.13 S. — 10.35 S. D. 1-3.

Gerbstedt-Hettstedt. Alle Züge fahren zur 2. und 3. Klasse.

1. täglich oder verlässt: 1.03 S. (von Gölme, nur Dienstags und Feiertags, vom 1.11. ab). — 5.30 S. (verlässt, von Dölan). — 6.30 S. (von Dölan). — 7.30 S. (von Hienrich). — 8.30 S. (von Dölan). — 12.25 S. — 2.50 S. (von Hienrich). — 3.50 S. (von Dölan). — 5.25 S. — 7.20 S. (von Dölan). — 9.05 S. 2-4.

2. Sonn- und feiertags von Dölan: 2.02 S. (von Schmitzdorf). — 4.50 S. — 6.20 S. (von Gölme). — 11.30 S.

* — im Oktober u. März täglich, sonst nur Sonn- u. Feiertags.

D: aufsichtspflichtiger Schnellzug. E: aufsichtspflichtiger Schnellzug. — Alle übrigen Züge sind Personenzüge und führen, wenn nicht anders angegeben. 1-4: Wagenklasse.

Der beste Glühstrumpf!

Verleiht gross Haltbarkeit mit höchster Leuchtbarkeit. — Kehrt zu haben in allen einschlägigen Geschäften, die durch das rote Auer-Löwen-Plakat kenntlich sind.

Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

Leute aller Stände

Tebe erlesene Porzellan liefert sich auf Jahre hinaus ein hochzintommen ohne Kapital! — Bitte verzeihen an.

die Vertretung f. Ort, Stadt oder Bezirk f. unseren großartigen Porzellanartikel, den jeder Haushalt, Geschäftsmann etc. selbst bei der ärmsten Tagelöhner täglich braucht. Der Artikel wird nicht nur einmal gekauft, sondern muss immer wieder nachbezogen werden; daher vielfacher Umsatz!

Wussten Sie! Man sende Briefe per Postkarte mit Aufdruck **K. B. 10 an Annoncen-Expedition Dabbe & Co. in Straßburg (Elsass).**

Serr A. U. in M. schreibt: „Sehrern erhielt ich das Paket u. muß sagen, daß es ein wirklich guter Artikel ist, mit dem sich viel Geld verdienen läßt, es hat aber auch jed. Käufer seine Freude daran. Ich habe sofort mit dem Verkauf begonnen u. am ersten Tage 200 Stk. abverkauft. — Ihr Artikel ist mir ein Glück, ich bin ihm sehr dankbar.“

Serr K. M. in C. schreibt: „Die Sendung habe ich empfangen, somit aber erst Dienstag morgen anfangen zu verkaufen. An dem Abzuge habe ich von 10-12 Uhr 1150 Stk. verkauft.“

Solche Kundgebungen erhalten wir täglich!

Hoher Verdienst.

Dies alleinige Vertriebsrecht besitzt unger. 3. D. H. W. in eigener Verbindung für den hiesigen Bezirk zu vergeben. Rückentwurf, daher faulst jede Hausfrau und ist so praktisch und billig, hat er in kurzer Zeit in jeder Küche zu finden ist.

Mk. 15000.—

findet bei Reich durch den Geschäftsführer H. W. in Wien. Der Verdienst wird durch die Eigenheit des Vertriebes erzielt, der die größte Zeitungsverteilung erlegt. Der Artikel wurde von jeder Hausfrau als vorzügliches Gegenstand im Haushalt bezeichnet, sie wollen sich jedoch nur deren melden, die über Mk. 600.— in bar verfügen. Die vollständigen Bedingungen sind in den Händen der Herren befinden an die Deutsche Metall-Industrie, Dresden, Büchelstraße 55.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Jung. Feidner

sucht sof. od. spätl. Stellung. Off. unter **J. 3424** an die Exped.

Kaufmann,

30 Jahre, verheiratet, mehrere Jahre Filialleiter erstklass. Stationen und Schokoladen-Fabrik, mit nachweisbarem besten Erfolge, sucht v. bald oder später entsprechende Stellung in gleicher oder ähnlicher Branche. Gedultskaution f. gestellt werden. Offerten unter **A. 4593** an **Saatenstein & Vogler, A. G., Halle a. S.**

Stenotypistin

sucht arbeitend p. 1. April nach auswärts gefucht. Offert. mit Gehaltsforderung u. K. 4367 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Lüchtige Direktrice

für fein. Pub. zum 1. März p. 3. gefucht. Offerten mit Gehaltsforderung u. K. 4367 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

„Nordsee“

Gr. Ulrichstraße 58. Täglich frische Bänderwaren. Ihre prima Qualität.

Grundstücke.

Guts-Verkauf.

In Mansf. Kreisen — nahe Bannfelde — ist ein in bestem Zustande befindl. Gut, enthalt. ca. 100 Morgen guten Acker — weith. Ribbenboden — 3 Morg. Anpflanzung, hübsche Gebäude mit Garten, reichliches Holz u. vieles Inventar, sofort zu verkaufen durch **P. Fietzschmer**, besid. Ruff. u. Tarator, Eisleben.

Bernburg.

Gesellschaftl. Einfamilienhaus mit Garten, in gutem Zustand, Preis 18000.— zu verkaufen **W. Hübner**, Bernburg, Markt. 49.

Vermietungen.

Leisenstraße 23, I. Et.,

5 Zimmer nebst Küche, Bad u. Zub. 1. April 09 zu verm. — **Blas. Zimmervermittlungsbüro**, B. m. b. H., Markt. 31, 106.

Wohnung

zu vermieten, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Badest. für 200 per 1. April a. c. **Altes Markt 26.**

Offene Stellen

Männliche.

Mechaniker,

eine erste Kraft, für Nähmaschinen, Fahrrad, Schreibmaschinen und Antennengeräte dauernde und angenehme Stellung. **E. G. Triebel**, Hoflieferant, 300, Markt, Dessau.

Vertreter.

Verordnungsamt, unt. R. 22 an **Ostentien & Vogler, R. G., Dresden.**

Mechaniker

zu werden, kann Herrn einreisen. Adressen: **Carl Rudolph, Hofmeister, optisches Institut, Werkstätte für Feinmechanik.**

Kellnerlehrling

unter günstigen Bedingungen zum 15. April gesucht **Hotel Stubenberg, Gertrode a. S., A. Brelhaup.**

Erbschaftshalber

schönes Grundstück in Eisleben (Mansfelder Gebiet) mit Garten, Saugpumpe von 2 Stücken, in dem seit über 25 Jahren gut geführtes Restaurant (Hotel) belegen, sofort zu verkaufen. Sehr hohen Preis von **28.000 Mk.** **Antes Althaus**, Rietzstraße ca. 1700 Wkt., Anhaltina nach Uebereinkunft. Off. nur von **Schreibersche Anstalt** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Leipzig**, unter **W. 2619**.

Grundstück

mit Anstaltskassette ist in größeren u. kleineren Parzellen geteilt, preiswert zu verkaufen. **Carl Neukirch**, Große Steinstraße 74.

viel Geld

Bestimmten Bankfachmann viel Gelegenheit durch Ausnutzung der Bewegungen in guten Börsenpapieren zu verdienen; auch mit kleinem Kapital und streng begrenztem Risiko. Anfragen sofortens. Off. unter **R. C. 1874** befördert das Annoncenbureau **Berlin S. 14**, Reichenstr. 41.

Geldverkehr.

Teildiskont

gemäßest solvante Firma. Ang. unt. **A. B. 417** an **Rudolf Woske**, Magdeburg. 2900

1. Hypothek (35/40000 Mark)

aus Privatkapital zum 1.7. innerhalb der Befristungsfrist der Hypothek. Anfordern auf Grundbuch in bester Lage alles gefucht. Vermittler verdienen. Off. unter **S. S. 985** Exp. d. Ztg.

Hypotheken

erstklassig 10 Jahre fest, unter zeitigem Beding. 5. 1. April u. f. ab. Anfordern auf Grundbuch. Off. unter **A. B. 241** an **Rud. Woske**, Magdeburg.

10-30000 Mk. 1. Hypothek

auf neues Haus, 20000 Mk. ab. gefucht. Off. R. 3497 Exp. d. Ztg.

Hypotheken

solide Darlehen auf Wechsl., Schuldscheine oder Hausbank, Interessendiskont. Vertreter: **29. Rowinger**, Bernburg, 49.